

# HILTRUP

NR.15, Dez.78

## HEUTE und MORGEN

INFORMATIONEN - MEINUNGEN - AKTUELLES - INFORMATIONEN - MEINUNGEN



## Betriebsvergrößerung bei Glasurit

Anlässlich der Planung einer neuen Harzkocherei erkundigte sich "HILTRUP-heute und morgen" über vorhandene und zukünftige Umweltbelastungen durch die BASF.

Der Bau der neuen Harzkocherei muß nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz genehmigt werden. Das Einhalten der Immissionsgrenzwerte bedeutet für Glasurit keine Schwierigkeit. Gerade was den Umweltschutz angeht, erläutert Herr Franke, Leiter der Produktion, nehmen die Glasurit - Werke eine Spitzenstellung ein. Neben der werkseigenen Müllverbrennungsanlage ist man bei der ehemaligen Max-Winkelmann-AG besonders stolz auf die biologische Kläranlage, die einzige dieser Art in der gesamten europäischen Lackindustrie.

Weniger zufrieden ist man bei Glasurit mit der vorgesehenen Anbindung an die geplante Südspange.

Völlig unzureichend, kommentiert Herr Franke.

Mit der neuen Harzkocherei, die neue Aktivitäten in Forschung und Technologie ermöglicht, glaubt man, der internationalen Konkurrenz auch in Zukunft begegnen zu können. Zusätzliche Umweltbelastungen brauchen die Hiltruper nicht zu fürchten.

Der Gewinn an Arbeitsplätzen ist allerdings nicht sehr groß. Lediglich sieben zusätzliche Plätze entstehen durch die neue Anlage.

Was die Werkszufahrt betrifft, so ist die SPD Hiltrup der Auffassung, daß der Bau der Südspange im Zusammenhang mit der Kanal- und Bahnüberführung Marktallee vordringlich ist. Über die Detailfragen der Anbindung des Werksgeländes an diese Südspange kann sicher noch gesprochen werden.

Botho Meckes

HINRICH KÜERT  
ÜÖWER HILTRUP



Doa häff se immer wat vertellt ööver de "Geschichte Hiltrups" un dat Hiltrup bliewen sall un dat wie giegen de Ingemeindung anlaupen mößt. Doa häff wie us inne Liste inschriewen, doamet use Duorp nich ingemeindet wörd. Un wat mök se nu, de CDU-Lüde, met de "Geschichte Hiltrups", met usen ollen Duorp, met de ollen Hüser, dat olle Kloster von use Päter kes, de olle Villa Schenking un dat schöne Hus met de gemüedlicke Kneipe "Wildsau"? De wörd nu all afbrouken un denn sühst du boll nix anners äs Beton, Beton, Beton !

Oawer wat noah miene Meinung wunnerlick is: Doa küemt de Lüde nich tohaue un schriff sick inne Liste, doa besteht kien "Bürgerkomitee" off süß wat. Nur int SPD-Blättken steiht wat, doabie geht us dat all an, et geht um use Hiltrup, um use olle Duorp !

H.K.

## Mehr Kinderspielplätze in Hiltrup!

Bei der Beratung der "Grünordnung" der Stadtverwaltung waren sich die Fraktionen der Hiltruper Bezirksvertretung einig, daß mehr zu geschehen habe. Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde beschlossen, in Hiltrup für die Zukunft mehr Kinderspielplätze und Ballspielplätze zu planen. Schon aus der Verwaltungsvorlage ging hervor, daß im Zentralgebiet von Hiltrup zwischen Kanal und Westfalenstraße verhältnismäßig wenig Spielplätze existieren.

Diese Einigkeit zwischen den Fraktionen geht allerdings dann meist zu Ende, wenn es um die Ausweisung konkreter Ballspielplätze geht. Meist wendet sich ein Teil der Anlieger dagegen und die politischen Gremien haben dann abzuwägen. Zwar bringen Ballspielplätze sicher weniger Belästigungen mit sich als z.B. der Straßenverkehr. Da es sich aber oft um "bessere" Wohngebiete handelt, wird diese verhältnismäßig geringe Belastung anscheinend stärker empfunden. Leider sind Planungen für Kinderspielplätze, gegen die sich derartiger Widerstand meldete, in den letzten Jahren immer wieder von der CDU-Mehrheit abgelehnt worden.

Die Kinder sind dann darauf angewiesen, anderswo zu spielen. Das jüngste Beispiel dafür ist die Beschwerde von Bürgern über ballspielende Kinder in einem Garagenhof an der Hülsebrockstraße. Sicher sind

Garagenhöfe fürs Ballspielen nicht besonders geeignet. Bälle machen an den Garagentoren einen ziemlichen Krach. Kurz vor dieser Beschwerde ist aber genau in diesem Gebiet ein Ballspielplatz abgelehnt worden! Die SPD-Fraktion wird sich auch in Zukunft nicht darauf beschränken, Grundsatzserklärungen zugunsten von

Grün-Flächen und Kinderspielplätzen abzugeben, sondern es werden immer wieder konkrete Vorschläge gemacht werden.

Wir gehen davon aus, daß die große Mehrheit der Bevölkerung Verständnis für Kinderspielplätze zeigt, auch da, wo es nicht eigenen Kindern zugute

### - W O R T und T A T -

#### "Hiltruper Anzeiger" (CDU) Dezember 1978

Es erscheint dringend geboten, daß die Bezirksvertretung sich darum bemüht, daß in der Mitte Hiltrups Kinderspielplätze errichtet werden. ....

"WN" 26. 10. 1978

Dr. Tölle: „Es gibt genügend andere Anlagen in der Nähe...“

Beschluß über die vierte Änderung des Bebauungsplanes Bodelschwingstraße in Hiltrup. ....

die SPD dagegen wandte sich mit Engagement gegen die zur Debatte stehende Planänderung und die Streichung der Spiel- und Bolzplatz-Anlage.

Theodor Dopheide brachte die Argumente seiner Fraktion vor: ....

„Das vorgetragene Argument, hier bestünde kein Bedarf für den Bolzplatz, nannte Theodor Dopheide eine „kinderunfreundliche Einstellung gegen einen Spielplatz vor der eigenen Tür“. Dopheide gestern Abend im Rat der Stadt weiter: „Es geht nicht an, daß sich der Rat diesem Tun anschließt!“

Dem SPD-Antrag, den Bedenken gegen den Spiel- und Bolzplatz nicht stattzugeben, ließ die CDU-Mehrheit nicht passieren. ....

(Ebenso die CDU in der BV am 27.11.77)

kommt. Für Vorschläge ist die SPD immer dankbar. Auch Hiltrup soll kinderfreundlicher werden, über das hinaus, was an guten Gelegenheiten und Ansätzen schon existiert.

Dr. Dietrich Thränhardt

## Darum setzen wir uns für das alte KLOSTERGEBÄUDE ein !

Das alte Missionshaus der Hiltruper Missionare ist ein Symbol für Völkerversöhnung und Weltfrieden. In der Ausgabe Nr. 14 berichteten wir darüber, wie die Hiltruper Missionare den Namen HILTRUP in alle Welt trugen. Das alte Patreskloster ist aber gleichzeitig ein Symbol für kulturell wissenschaftliche und berufliche Bildungsarbeit bis heute, ferner auch sozialer und karitativer Mittelpunkt für den Großraum Münster.

### GRÜNDUNG TROTZ KULTURKAMPFES

Als das Missionshaus am 13. Dezember 1897 eingeweiht wurde, konnte der Gründer bereits auf mehrere Jahre zählen Ringens zurückblicken. Die preußische Regierung machte Schwierigkeiten wegen des Jesuitengesetzes aus dem Kulturkampf, wonach alle Jesuiten und jesuitenverwandte Ordensgemeinschaften verboten waren. Nach zwei Jahren zäher Verhandlungen erteilte die preussische Regierung die Genehmigung zur Gründung des Missionshauses. Nach diesem theoretischen Teil folgte nun der praktische Teil der Gründung. Nachdem die Mittel für den Bau aufgebracht waren, ging es im August 1896 an die Arbeit. In gut einem Jahr war der Bau des Missionshauses beendet worden. Eine stolze Leistung, wenn man die Ausmaße des Baues kennt.

### DER ERSTE WELTKRIEG

Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges unterbrach die Verbindung der Heimat mit der Mission. Von 1914 bis 1918 wurden im Missionshaus als Lazarett etwa 1 200 verwundete und kranke Soldaten gepflegt. Die Hil-

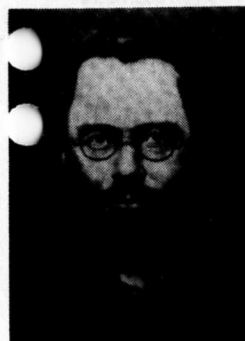
truper Missionare übernahmen Verwaltung; Krankenpflege und Küche besorgten die Missionsschwestern.

### UNTER DER FAUST DER GESTAPO

Am 14. März 1935 erschienen Beamte des Zollfahndungsdienstes und der Geheimen Staatspolizei, besetzten das Missionshaus und verhafteten zwei Patres wegen angeblicher Devisenverbrechen. Zu drei bzw. vier Jahren Zuchthaus und zu hohen Geldstrafen verurteilt, mußten sie nach einem Jahr Untersuchungshaft wegen erwiesener Unschuld freigelassen werden. Am 13. September 1939 wurden die Hiltruper Monatshefte (bekannt in aller Welt) verboten. Mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges verschärften die Nationalsozialisten die Verfolgung der Kirchen und Klöster.

Durch Ministerialverfügung vom 9. 11. 1939 mußten Gymnasium und Internat der Hiltruper Missionare geschlossen werden. Am 19. Juli 1941 besetzten Gestapoleute erneut das Hiltruper Missionshaus. Alle anwesenden Patres und Brüder wurden aus "staatspolitischen Gründen" aus Westfalen und der Rheinprovinz aus-

gewiesen, das Missionshaus mit Inventar, Grundstücken und Konten beschlagnahmt. Der Reichsarbeitsdienst rückte ein. Die Missionare wurden abtransportiert und heimatlos. Einem Missionar gelang die Flucht. Er erstattete dem Bischof von Münster Bericht.



PATER  
HUBERT  
LINCKENS

ein Holländer, Gründer des 1897 eingeweihten Missionshauses der Hiltruper Missionare und Gründer der Ordens-Gemeinschaft der Hiltruper Missionsschwestern (1899).

Am 21. Juli 1896 wird Pater Linckens zum ersten Provinzialobern der deutschen Provinz der Herz-Jesu Missionare und zum ersten Superior des Missionshauses in Hiltrup ernannt. Im Jahre 1914 steht Pater Linckens als Visitator der Südsee-Mission -vom Krieg überrascht- unter Militärkontrolle. Er wird teilweise als Spion verdächtigt und zu einer Geldstrafe verurteilt. Im November 1920 trifft er von Australien über Rom schwer erkrankt wieder in Hiltrup ein. Am 5. Oktober 1922 stirbt Pater Hubert Linckens an Krebs und wird am 9. Oktober auf dem Hiltruper Klosterfriedhof beigesetzt.

Am 20. Juli 1941 hält der Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen in der Überwasserkirche

zu Münster seine zweite berühmte Predigt und verurteilt scharf die Vertreibung der Hiltruper Missionare durch die Gestapo. Drei Patres befanden sich bis 1945 im Konzentrationslager Dachau.

### KLOSTERSCHULE UND INTERNAT

Am 28. August 1897 übersiedelten die deutschen Patres, Brüder und Schüler nach Hiltrup. Im Oktober begann der geregelte Schulbetrieb. 75 Schüler erhielten Gymnasialunterricht im Hause. Tausende Schüler gingen durch das Gymnasium der Missionare, unter ihnen drei Missionsbischöfe. Da die Klosterschule kostenlos war, gaben die Hiltruper Missionare auch Kindern aus sozial schwachen Schichten eine Bildungschance, bis die Schule und das Internat nach 42 Jahren durch die Nationalsozialisten aufgelöst wurden. Nach der Wiedereröffnung am 24. Juni 1946 nannten die Hiltruper Missionare ihre Schule nach dem Löwen von Münster, Kardinal von Galen Schule. Das bis dahin altsprachliche Gymnasium erhielt 1968 einen neusprachlichen Zweig.

Im Jahre 1975 bezogen die Hiltruper Missionare ein neues, kleineres und daher rentableres Heim.

### WEITERE NUTZUNG DES ALTEN KLOSTERS

Während die CDU Hiltrup für den Abriß dieses Kulturdenkmals plädiert, haben wir in der Ausgabe Nr. 13 die Vorstellungen der SPD zur weiteren Nutzung des Klosters dargelegt. Wir werden selbstverständlich weitere Nutzungsmöglichkeiten erarbeiten.

Johannes Kimmann



## Münster braucht SOZIALDEMOKRATEN

### -machen SIE mit - !

Liebe Mitbürgerin,  
lieber Mitbürger !

Sie haben sicher schon oft bei der Beschäftigung mit politischen Problemen gedacht: "Da müßte man doch etwas tun können".

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit bieten, diesen Vorsatz in die Tat umzusetzen und Sie daher einladen, in der SPD mitzuarbeiten, Ihre Ansichten einzubringen und mit der Partei durchzusetzen.

Die SPD, eine Partei mit 115jähriger Tradition, ist offen für jeden, der sich mit uns für die Ziele einer gerechteren Gesellschaftsordnung einsetzt, in der die Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität verwirklicht werden können, das heißt, jeder, der sich zu den Grundsätzen der Partei bekennt und mindestens 16 Jahre alt ist, kann Mitglied der SPD sein.

Die SPD erhält keine Millionspenden. Sie lebt von den Beiträgen ihrer Million Mitglieder. Deshalb helfen Sie uns schon durch Ihren Beitritt - also auch, wenn Sie wenig Zeit haben, sonst aktiv mitzuarbeiten.

Es gibt gute Gründe für einen Beitritt zur Sozialdemokratischen Partei Deutschlands:

- Ein Eintreten für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität ist

in der SPD am ehesten möglich.

- Entscheidend ist es, die SPD nicht nur zu wählen, sondern ihre Politik mitzugestalten.
- Nur wer in der SPD Mitglied ist, kann auf ihre Politik Einfluß nehmen.
- Auch wer nicht die Zeit hat, aktiv in der Partei mitzuarbeiten, kann durch seinen Beitrag ihre Politik fördern.

Sicher werden Sie Ihre Entscheidung nicht übers Knie brechen wollen, und Sie werden mehr Informationen wünschen, ehe Sie eine Entscheidung treffen.

Senden Sie daher den nachstehenden Coupon möglichst bald an uns ab.

Theodor Dopheide

### Coupon

An  
SPD - Ortsverein Hilstrup  
Marktallee 75

4400 Münster - Hilstrup

☐ Ich will Mitglied der SPD werden. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Ich bitte um den Besuch eines Vorstandsmitgliedes, und zwar

am: \_\_\_\_\_ Uhr

☐ Ich überweise eine Spende auf Ihr Konto: 55007082 Stadtparkasse Münster in Höhe von: \_\_\_\_\_ DM

☐ Ich bitte um Zusendung weiterer Informationen.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

### Wußten Sie schon...

daß ab 1. 1. 1979 die Stadtwerke Münster die Stromversorgung in den ehemaligen Umlandgemeinden anstelle der VEW übernehmen?

### BESTABRECHNUNG FÜR STROM UND GAS

Auf Anregung des SPD - Ratsherrn Alexander von Lüdinghausen hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke beschlossen, für den Strom- und Gasverbrauch das sogenannte "Bestabrechnungsverfahren" einzuführen, und zwar beginnend mit dem Abrechnungsjahr 1979/80. Nach diesem Verfahren ermitteln die Stadtwerke künftig für jeden Verbraucher nach dessen tatsächlichen Verbrauch den günstigsten Tarif. Damit wird den Strom- und Gasverbrauchern unabhängig vom vorher gewählten Tarif in Zukunft nur noch der niedrigste mögliche Preis in Rechnung gestellt.

Damit gehören die Stadtwerke zu den sehr wenigen Energieversorgungsunternehmen in der Bundesrepublik, die dieses verbraucherfreundliche Verfahren praktizieren. /do

### Aufgespießt

#### DIE ALTERNATIVE DES JAHRES 1978

... einen Bolzplatz dabei aber nicht als möglich ansah. „Besser wären da doch Tischtennisplatten oder Freiluftschach“ so der Fraktionsvorsitzende, W. Quant.

CDU  
zum  
Bolzplatz  
Berg Fidel

"MZ" 29.11.1978/do

### Aus dem Rathaus

#### S P D: Müllabfuhr mangelhaft!

Das private Müllabfuhrunternehmen im Entsorgungsbereich Amelsbüren, Hilstrup...usw.

► führt die Müllabfuhr nicht sauber und mit unzureichenden Fahrzeugen durch;

► umgeht die Gebührensatzung in einem kostenintensiven Punkt (Einsparung von Arbeitskräften, indem es die Bürger die Müllgefäße selbst an die Straße bringen läßt, obwohl die Kosten dafür in den Gebühren enthalten sind.

Das sind nur zwei der vielen schweren Vorwürfe, die die SPD-Ratsfraktion jetzt in einer 10seitigen Dokumentation zur Müllabfuhr erhoben und bewiesen hat.

Die notwendige Konsequenz daraus: Ein SPD-Antrag im Rat, die Müllabfuhr in diesem Bereich dem städtischen Fuhrpark zu übertragen, der übrigens nicht teurer aber trotzdem besser arbeitet.

Bei der Einbringung des Antrages im Rat signalisierte die

CDU bereits die Ablehnung des Antrages.

Der "Wettbewerb" (bei Quasi - Monopol-Unternehmen!)

zwischen den Unternehmen käme der Qualität der Müllabfuhr zu gute. Wir werden also auch in Zukunft mit einer mangelhaften Müllabfuhr rechnen müssen. /do

..... Äußerung des aus dem Ortsteil Gelmer stammenden CDU-Ratsherrn Ludger Altenhövel in der Ratssitzung vom 29. November. Altenhövel sagte wörtlich:

„Die Bürger im Umland wollen nicht, daß fremde Leute die Mülltonnen von ihren Grundstücken holen. Das tun sie lieber selbst, und zwar freiwillig. Was glauben Sie wohl, was wir für einen Krach mit den Bürgern kriegen, wenn die Müllsatzung wirklich erfüllt würde.“

Die Müllsatzung schreibt vor, daß die Mülltonnen vom Haus abgeholt und wieder dorthin zurückgebracht werden, sofern nicht eine 15-Meter-Entfernung zur Straße überschritten wird. ....

"MZ" 2. 12. 1978

## Kleinkaufhaus

Leider an der falschen Stelle

In Hilstrup einzukaufen, ist nicht immer ein Vergnügen. Es gibt zwar zahlreiche Geschäfte, konzentriert auf die Marktallee, was aber fehlt, sind Parkplätze. Und so findet man sich in der Regel weitab von dem Geschäft wieder, in dem man einkaufen will, in Seitenstraßen, im Parkverbot, zwischen Pfützen. Aber warum über den derzeitigen Zustand klagen, wo doch eine weitsichtige Planung dafür sorgt, daß es demnächst erst richtig schlimm wird: auf der Marktallee entsteht ein Kleinkaufhaus, das sicher noch mehr Kunden und Parkplatzsucher anlocken wird. Und damit gegenüber dem ruhenden der fließende Verkehr nicht zu kurz kommt, wird dafür gesorgt, daß in wenigen Jahren der Verkehr von Osten her vierspurig in diese Marktallee einfließen kann.

All dies sind Folgen von Fehlplanungen - oder überhaupt keiner Planung -. Zu verantworten haben dies CDU und Verwaltung. Bereits Anfang 1977 hatte die SPD in der Bezirksvertretung beantragt, daß die Verwaltung Maßnahmen zur Errichtung eines Kleinkaufhauses in Hilstrup einleiten solle. Die CDU sabotierte diesen Antrag: in der BV enthielt sie sich der Stimme, im Rat fand sie dann flugs einen Ausweg: man war nicht gegen ein Kaufhaus, die Verwaltung aber sollte auch nichts dafür tun. Hatte man doch gerade die Karstadterweiterung ins Auge gefaßt, Horten stand ebenfalls an; was sollte da ein Kaufhaus in Hilstrup, was mögliche Kunden vom Prinzipalmarkt abhielt. Und die CDU in Hilstrup folgte dem Gewerbeverein: der hatte nämlich ein Überangebot an Verkaufsflächen errechnet. Der Verbraucherverband war da zwar ganz anderer Meinung, aber: "im Zweifel für den Handel", war die Parole.

Anderer Meinung war allerdings offensichtlich auch ein Unternehmen. Es sah in Hilstrup einen geeigneten Standort für ein Kleinkaufhaus, wie es die SPD in ihrem An-

trag gewünscht hatte. Schnell wurde mit dem Bau begonnen, in Kürze ist es fertig. Nur die Lage entsprach natürlich nicht den SPD-Vorstellungen. Sie hatte sich das Kleinkaufhaus als wesentlichen Bestandteil eines Ortszentrums zwischen Marktallee / Patronatsstraße / Westfalenstraße vorgestellt, um die Verkehrsprobleme nicht noch weiter zu vergrößern. Aber die CDU hatte mit ihrer Mehrheit ja die Untätigkeit der Politiker durchgesetzt; und so konnte man keinerlei Einfluß auf die Lage des Kaufhauses nehmen. Der Flächennutzungsplan sieht übrige weiter ein Zentrum an der oben beschriebenen Stelle vor. Was dort angesiedelt werden soll, ist wohl das Geheimnis der CDU.

Dr. Kurt-Otto Seidel

### IMPRESSUM:

HILSTRUP - heute und morgen

### Herausgeber:

SPD - Ortsverein Hilstrup

Marktallee 75, 4400 Münster

### Verantwortlich:

Theodor Dopheide

Auflage: 5.500

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Ein frohes Weihnachtsfest  
und ein  
gutes neues  
Jahr

IHRE  
SPD HILSTRUP